

Friedrichs

16/11 1887

Mein lieber Herr Doktor!

Ich erlaube mir Ihnen zu be-
 kundigen, dass ich die von Ihnen
 angegebene Anzahl von Exemplaren
 Ihrer und auch die von mir ange-
 gebene zu beschaffen werde.

Ich habe mit großer Freude die
 in meine Sammlung aufgenommen,
 welche die — von mir angegebene —
 Anzahl von — 1000 — Ex.
 mit besonderer Aufmerksamkeit ge-
 prüft worden sind, und ich
 bitte Ihnen davon die besten, insonder-

meiner Bekanntschaft zu diesem in
Griff und Geltung eines sehr beson-
deren Zeitraums zu verstehen. Ich
glaube mich ein Verdienst von der
Aufmerksamkeit, wie die ich annehmen,
das Bewusstsein meines Gewinns
inzwischen fester, und ich bin
Nun für Herrn Waffler, der ganz
und gar in meinem Interesse
liegt, aufrichtig dankbar. Aber



Was das, aber? Glauben Sie nicht
entweder. Ich habe mich meinem
Wunsch ein wenig bei der Gide,
in welchem es aufsteht, ob ich mit
der Beförderung meines Nach-
kommen durch Graf. St. Moritz züch-
ten gewöhnen sei, und ob es nicht

angenehm sei, daß mich die Bespre-
chung meines neuen Briefes (dessen
Fortsetzung ich Ihnen regelmäßig
geben) durch Prof. H. Mart befördert?

Was soll ich da sagen? H. Mart
hat mich nicht zugewinkt zu literari-
schem Interesse, daß ich absolut
nicht Ihre Wünsche, was ich baldigen
Gründe, und schließlich kommt ab,
wenn ich Ihnen familiären Besu-
che machen, ~~das~~ sondern
das eigentümlichste Merkmal
des Menschen darf zu sein, als
ob ich H. Mart das Personal mit-
teilen möchte; nur so muß, als ob
Mart nur einige Monate später
mich nicht persönlich zum Abschied



zugewandt hat, das I. Band meine
Briefe zu schreiben zu befehlen. Die
Zafur, ob ~~unmöglich~~^{unmöglich} eine geistliche Lan-
geit, zu dessen Berücksichtigung
mit einem Brief schick.

Dazu kommt, daß ich dir zu dem
Verantwortlichen Briefschreiber nicht
einige Minuten freier Zeit geben, in
der ich mich nur ein für den Brief
trifft Arbeit und Mühe mit
meinem Brief schreiben könnte.
Ich bin mit Notationen und ab
denn nicht befehlend, geben jetzt
nach die Zeitverhältnisse und abge-
wunden Lokation nicht an dem
Zafur gegen meine Briefe
(nach ungefähr 6 Wochen) zu befe-
hen, und geben nicht für die

Fürstliche Gnadevollkraft in Wien
 am den 22. Dezember dieses
 Jahres ist das dem „Kriegs-
 zins“ zugehörige, dessen Vertheilung
 dem die hier nach einigen Vertheilung
 anstehende. Ich würde also mei-
 nerseits Wien übermäßig begehren,
 und wenn die hier nach so begehren,
 für einen bestimmten Zeitraumb
 als nach dem 22. Dezember zu-
 kommen, und wenn können die hier
 eine Person befreundeter Vertheilung
 wohl zu spät.

Ich bin die Vertheilung. Ich würde also ab
 Wien gehen, dieselbe zu befreundeter,
 und ich hier gehen, dass ich hier gehen
 zu dessen befreundeter hier, was die hier

falls der Dampfer seine Aufgabe zuerfüllen -
von Gensingen hier läuft. Je öfters man
wären in auf mit wassrigen Baumöl,
die von wassrigen Baumöl 20 Drückungen
meiner Briefe von jetzt zur Aufhängung
zu halten, was die für die Arbeit
geringer werden sollte.



Die meisten, was ich von Ihnen
von Gensingen direkt mündlich
für die in Gensingen mit dem Wasser
abhandelt die, die davon mit Gensingen,
was die in die Gensingen
für Gensingen, die in Gensingen mit
die Produktion der Arbeit der Gensingen-
arbeiten der Gensingen mit Gensingen
Gensingen die Gensingen.

Herr Prof. Meyer, falls die in Gensingen,
was Gensingen.

Je mündlich mündlich
für die in Gensingen die Gensingen
arbeiten der in Gensingen Gensingen